

Stellungskrieg.



„Komisch, id bin det jenaue Zeiteil von unsa Heer: Während dieser von eene jinstigere Stellung in die andere übergeht, dafschlechtern sich meene Stellungen mit jede neie“.

Interpunktion. Herr Meyer, Inhaber eines großen Geschäftshauses, liebte es, seine Kontrakte durch allerlei klassifische Zitate oder Sprichwörter zu schmücken. Lieber dem Pulve eines Schreibers prangte in altgötischen Lettern: Heute, nicht morgen!
Ein Witbold ließ diesem Sprichwort hinsichtlich seiner Interpunktion eine Korrektur angeben. Wie feunte der gefrenge Chef, als er eines Morgens las: Heute nicht, morgen!

Eine Keine Täuschung.



Dunckerlischen, mer soll's nich meenen, was so'n paar Doppchen Bier gleich for ne Forche gäben — vorhin konnt'ich das Batel taum schleben und nu wärd's mit jeden Schritde leichter.

Aus einer Reklame: „So ist denn mein berühmtes Gurgelwasser schon nach kurzem Gebrauch in aller Munde...“

Keine Frage.



„Ach, Verzehrung, meine Gnädigste, darf ich Sie begleiten?“
„Aber, sehe ich denn wirklich so „fingerlieb“ aus?“

Sounerhumor.

Im Kontor eines Geschäftsmannes befindet sich der bekannte Spruch:

„Sag, was du willst, kurz und bestimmt, Laß alle schönen Phrasen fallen. Wer nutzlos unsere Zeit und nimmt, Beschicht uns, und du sollst nicht stehen.“

Kürzlich wurde dort der Geldschrank betraubt, und der Einbrecher rechtfertigte seine Handlungsweise mit folgenden Versen, die er unter dem genannten Spruch anbrachte:

„Auch ich, Verbrecher, habe Eile, Und nutzlos war die Sache nicht, Dem Memmeredes treue Seele Hatte allemal, was sie verspricht.“

Und was ich eben hier geschrieben, Darf nicht erregen Ihren Groll, Es steht ja nichts davon geschrieben, Daß ich Ihr Geld nicht stehlen wol.

Neuer Musikalienkatalog.

„Stell auf den Tisch die duftenden Refeten“ für 25 Pf.
„Ich liebe Dich“ zu herabgelegtem Preis für 40 Pf.
„Koch sind die Lage der Rosen“ für 10 Pf.
„Ewige Liebe“ mit Klavierbegleitung für 2 M.
„Ja beim Souper“ für 1,50 statt für 3 M.
„Ohne Liebe ist das Leben“ im leichtsten Stile arrangiert für 90 Pf.
„Ich schnitt es gern in alle Rippen ein“ für 1 M.
„Das hat kein Goethe g'schrieben“ für 50 Pf.
„Mein Engel bist Du“ in Prachtband mit Goldbrud für 3 M.
„Die Uhr“, „Die Krone des Lebens“ und „Der schönste Edelstein“ zusammen für 1,20 M.
„Ja, Du bist mein“ Salonstück für 60 Pf.
„Wohlauf noch getrunken“ in zehnter Auflage für 20 Pf.
„Du mußt mich lieben“ mit Fingersatz für 70 Pf.
„Jugend, wie bist Du so schön“ in Schweißleder gebunden für 3 M.
„D'kehr zurück“ vierhändig für 90 Pf.

Gefährlich.



Frau A.: Wenn mein Vater abends allein zuhause ist, macht er genöhdlich Gebädte.
B.: Da sollten Sie den alten Herrn aber doch nicht so viel allein lassen.

Werkwürdige Entschuldigung.



Professor (zum Kandidaten, der seine Aufwartung macht): Wie können Sie mich so unpassender Zeit führen? —
Kandidat: Entschuldigen Herr Professor... ich glaube, Sie wären nicht zu Hause!

Getränkte Ehre. Gast: „Hören Sie mal, Herr Wirt, das ist aber keine Art und Weise, einem hier diese trübe, schmutzige Masse als Bier vorzusetzen!“
Wirt: Entschuldigen Sie, mein Herr, aber auf mein Bier laß ich nichts kommen! Das hat mir noch keiner gesagt! Mein Bier ist gut, höchstens ist das Glas schmutzig!“

Verrierbild.



Wo ist der Russe?

— Gelungen. Malersgattin (zur Dichtersgattin): „Und wie ist es mit dem Mann, ... in der aufgeregten Kriegszeit, der ist doch auch stark nervös?“
Dichtersgattin: „Na, ... der dichter sich halt so brüder weg!“

Das Männchen.



„Komm, Männchen, mach mir mal den Fenstervorhang an!“ — „Ja, da muß ich mir erst die Leiter holen.“



„Ach was — Leiter!“

— **Naiv.** Der alte würdige Pastor des Dorfes macht mit seinem 16 Jahre alten Töchterlein einen Spaziergang durch den Ort. Es begegnet ihm eine junge Arbeiterfrau, ihr Kindchen, ein winziges Geschöpfchen von 6 Wochen, auf dem Arme. Leutselig unterhält sich der alte Herr mit der Mutter. Des Parters Töchterlein, um auch etwas zu sagen, fragt lieblich: „Ist das Ihr junges Kindchen, liebe Frau?“

Ganz wie bei uns.



„Papachen, laß mich, auch einmal!“

— **Seufzer.** Börsenspekulation zum Freunde: „Miserable Situation jetzt, seit 'nem Vierteljahre konnte ich mir nicht einen Groschen holen, und de Kinder schrei'n zu Hause nach — Set!“

Das verkannte Blicklicht.



„Das muß doch ein recht ungeschickter, Peter sein, dieser Leuchtturmwärter! Jezmal hat er nun schon die Laterne angezündet, und immer wieder geht sie aus!“

— **Vorsichtsmahregel.** „Bitte, Komrad, leihen Sie mir mal Ihre Gas-Schuhmähle, meine Schwiegermama hat mir Weesjäggaren gefandt.“

Scherzbild in einem Juge.



„Leise stehen meine Lieder.“

Amlicher Bericht des Erspolzeitdieners Maidei.

Zu amtlicher Kenntnisnahme teile ich dem hochwohlwollenden Amtsvorstand submissiv mit, daß im ebenen Ortswalde seit gestern verächtliche Spione oder andere Gefindel in Erscheinung treten. Sie treten sich nach meiner entfernten Beobachtung mit langen Stangen herum, wo sie auf den Boden legen, das niederknien und sonstige verächtliche Gebärde mit ihnen machen. Der Anführer der Bande notiert sich alles in ein Buch. Da ich als einzelner Beamter und Familienvater mich nicht an sie herantraue, bringe ich ein örtliches Mannschaf ausgehoben in Anregung, um dieses Gefindel zu fangen.
Vorschriftum. Wo der Landgardarm Bribe mit eben offenbart, daß dieses Gefindel königliche Landmesser oder auf deutsch Geohmehrer sind, ziehe ich meine obige Anzeige geborsamt zurück.

Erlärlisch.



Lude: Du, Ede, ich dente mir, der neue Doktor muß fürchtbar eingebildet sein, sich nur, dort kommt er einher so feil, als ein Stod.
Ede: Ne, Freunden, das hat so seinen besonderen Grund; vor diesen Jahren hat er mal ein Franchisemesser beschludt und so oft er sich nun bilden will, schneidet er sich daran.
Lude: Ach Gott, ach Gott, der arme Mensch doch!

— **So ist es.** „Was ist denn aus dem alten Eisberk geworden? Den habe ich ja schon wer weiß wie lange nicht geseh.“
„Nicht gehört? Tot, mauset! Eine Zementtonne fiel ihm vom Bau auf die Brust.“
„Na, da haite ich doch wieder einmal recht. Wiedermal habe ich ihm bloß gesagt, er mühte sich mit seiner schwachen Brust besser in acht nehmen!“

Rudelmiller und Bredendorn.



Bredendorn: „Rudelmiller, wat, sagste zu mein' Neffen Fritz? Nirgends hat er et ausgehalten, so daß ich'n zwanzig Emmchen wasproch'n hotte, wenn er einmal 'n vollet Jahr bei ein' Brothern aushält. Belomme ich da, am 1. Dezember einen Feldpostbrief, in dem der Junge schreibt, id soll'n standebede de 20 Emmchen schicken, weil er et nu wirklich een janget Jahr bei ein'n Chef ausgehalten hat!“

— **Zeitgemäß.** Frau (am Dienstag morgen): „Du hast in der vergangenen Nacht so viel im Schlafe gesprochen! Wobon hast du denn so lebhaft geträumt?“
Mann: „Vom Schweinebraten.“

Winkliche Warnung.



Klein-Lieschen: „Fliege, Fliege, steh dich vor, Sonst machst der Dattel zu das Tor!“

— **Fatal. A.:** „So viel Sekretar hast du zu Weihnachten gekündet bekommen?“
B.: „No, ein halbes Dugend Bülker über den guten Ten.“

Die treuen Zeiten.



„Seht Ihr, in diesen teuern Zeiten ist ein Ei geradezu eine Kostbarkeit. Ich werde mir darum das Dotter nehmen und Ihr könnt Euch ins das Eiweiß teilen.“

— **Ein Diplomat.** „Ach Willem — haste doch wirklich bloß imma mir jehelbt?“
„Det darf ich Dir nich sagen, Rieze; det wär Verrat militärischer Geheimnisse!“

— **Ein Held.** „Ich hab' schar auf drei Kriegschaulägen mitgekämpft: im Westen, im Osten —“
„Und im Süden wohl auch?“
— „Das nicht, aber ich bin verheiratet.“

Erjak.



— Sie gehen doch gar nicht mehr auf die Jagd, Herr Baron?
— Wie Sie sehen, habe ich das nicht mehr nötig.

— **Ein gutes Kind.** Fahrgeoff (in der überfüllten Elektrischen): „Na, Du Kleine kannst Dich auf meinen Schoß setzen.“
Kleines Mädchen: „Ja, aber Ma-ma auch.“

— **Raffiniert.** „Fritz, dem Herrn da drüben bringen Sie den Fisch, der gestern zurückgegeben wurde, und legen ihm einige Vorberblätter drauf — er ist nämlich ein Dichter.“

Wilhelm Busch und seine unterblischen Gestalten.



Kolporteur: „Willecht die neueste Ausgabe von Max und Moritz angenehm?“
— „Nein, danke! Wir haben selber so zwei Lausbuben.“

— **Splitter.** Mit Wahrsagen befaßten sich meist Frauen, — muß doch unter ihnen auch Ausnahm geben.

— **Die Kuh.** „Lassas, wie es Kuach am Strid ztag! Es kann'ne: d'ermart'n, den Tod fürs W-terland zu sterben!“

Der Urkauer.



„Na, Feldjener, Du wecht wohl noch nich, det heute der Zeugs der Welt voboten is!“